Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 19 (1972)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz in der Schweiz

Im Dienste des Mitmenschen und der Gesamtverteidigung

-ha- Am 13. Februar trafen sich die Delegierten des Schweizerischen Militärsanitätsvereins im Nationalratssaal des Bundeshauses zu ihrer 91. Delegiertenversammlung, die durch den Zentralpräsidenten, Adj Uof W. Nigg, geleitet wurde. Ehrengäste waren der Berner Stadtpräsident, Nationalrat Dr. Reynold Tschäppät, der Oberfeldarzt der Armee, Oberstdivisionär Reinhold Käser und der Rotkreuzchefarzt, Oberst Perret. Das Bundesamt für Zivilschutz war durch seinen Vizedirektor, Dr. Max Keller, vertreten. Oberst i Gst Hans Meister, Chef der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, vertrat den Ausbildungschef der Armee. Der Schweizerische Militärsanitätsverein, der Kollektivmitglied des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz ist, hat auch im letzten Jahr eine umfangreiche, im Dienste der freiwilligen ausserdienstlichen Weiterbildung der Wehrmänner des Sanitätsdienstes, der Mitmenschen und der Gesamtverteidigung stehenden Tätigkeit zu verzeichnen. Für das Jahr 1973 sind wiederum schweizerische Sanitätstage in Thun geplant.

Oberstdivisionär Käser, der auch den Chef des Eidgenössischen Militärdepartements vertrat, verdankte in seinen Grussworten diese für die Armee und die Sanitätstruppe wertvolle Arbeit, um dazu unter anderem wörtlich auszuführen:

«Das Wissen darum, was in Katastrophensituationen zu tun ist, und das entsprechende Können sind wichtige Faktoren für die moralisch-seelische Widerstandskraft, und dieser bedarf heute nicht allein der Soldat, sondern das ganze Volk.

Die moderne Ausbildung des Sanitätssoldaten ist sehr vielseitig und erfordert viel Uebung; nur eine kriegsgenügende Ausbildung gestattet es, das vorhandene Material nutzbringend einzusetzen. Dass bei Anwendung moderner Instruktionsmethodik (audiovisuelle Methoden, programmierter Unterricht) in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit wesentlich bessere Ausbildungsresultate erreicht werden können, ist offensichtlich und es ist erfreulich, feststellen zu dürfen, dass dieser Auffassung im SMSV seit Jahren nachgelebt wird und dass das Kurswesen unter dem Obmann der TeKo und seinen Mitarbeitern einen weiteren Aufschwung erlebte. Soweit es gewünscht wird, werden ich und die Mitarbeiter der ASAN dabei stets gerne behilflich sein; die Selbständigkeit des SMSV wird dadurch nicht tangiert.

Aber es gilt heute nicht nur, technische Fertigkeiten zu erlangen, sondern auch gewappnet zu sein gegen die ständig sich mehrenden Anzeichen des Erlahmens des Wehrwillens in unserem Volke, eine Erscheinung, die durch eindeutig subversive Kreise mit allen Mitteln gefördert wird. Die Kritik an allem Bestehenden ist weitherum gerade unter der Jugend verbreitet, ohne dass indessen klare Alternativen vorgeschlagen werden. Aus dem Ausland importierte Schlagworte werden unbesehen und kritiklos übernommen und auf unsere ganz anders gearteten Verhältnisse angewandt. Wir alle wissen, dass auch bei uns vieles besser sein könnte. Aber wir haben mit unseren weitgehenden Volksrechten es ja in der Hand, das Nötige vorzukehren. Wer indessen die Gesetze unseres Landes, die in freier Weise von der erdrückenden Mehrheit unseres Volkes bestimmt wurden, nicht achten will, ist kein Demokrat und kein guter Eidgenosse.

Für uns und für die grosse Mehrzahl unserer Mitbürger und -bürgerinnen ist die Dienstpflicht eine Gewissenspflicht. Unsere Wehrmänner leisten ja — nach einem Wort von alt Bundesrat Wahlen — einen **Kriegsverhinderungsdienst.** Die politische Weltlage ist leider nicht dazu angetan zur Annahme, dass in absehbarer Zeit diese Dienstpflicht abgebaut werden dürfte.»

Glarus hat ein unterirdisches Katastrophenspital erhalten

Darüber ist in der letzten Nummer des «Zivilschutzes» ausführlich und bebildert berichtet worden. Leider unterblieb wegen Platzmangels der Hinweis, dass die ganze Anlage das Ergebnis bester Zusammenarbeit zwischen den Spitalarchitekten, den Herren Zweifel und Strickler in Zürich, und dem kantonalen Zivilschutzchef, Herrn Peter Knobel, Glarus, sowie mit dem kantonalen Sanitätsdirektor, Herrn Regierungsrat Feusi, widerspiegelt.

Die Herren Architekten Zweifel und Strickler möchten wir zu ihrem wohlgelungenen Werk herzlich beglückwünschen, und Herrn Knobel gebührt besonderer Dank für die Art und Weise, wie er sich des Baus und der Ausrüstung aus betrieblicher Sicht angenommen hat. «An den Details sollt ihr sie erkennen», ist man geneigt auszurufen!

Das unterirdische Spital Glarus könnte zu einem Mekka werden für all diejenigen, die solche Anlagen planen oder die bereits mit dem Bau begonnen haben. Dass mit der Einweihung und Betriebsübernahme auch schon die fertige Bauabrechnung vorlag, welche sogar mit einer Kostenunterschreitung abschliesst, verdient ebenfalls besonders hervorgehoben zu werden.

W. König
Direktor BZS

Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat
Schweizer Soldat

Die Monatszeitschrift für Armee und Kader

aktuell
informativ
kritisch

Ich möchte diese hochinteressante Zeitschrift gerne kennenlernen. Senden Sie mir bitte Probenummern und Bestellschein

Name

Vorname

Strasse

Plz. und Ort

Einsenden an Schweizer Soldat, Postfach 56, 8712 Stäfa

Kantonale Verwaltung Luzern

Beim Kantonalen Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Sempach sind folgende Stellen zu besetzen:

1 Kursleiter

zugleich Leiter der Abteilung Ausbildung des kantonalen Amtes für Zivilschutz

mit mehrjähriger Erfahrung in verantwortlicher Stellung, Lehrbegabung unerlässlich, Instruktionserfahrung erwünscht, Offizier der Genie-, Luftschutz- oder Sanitätstruppe ist von Vorteil.

1 Verwalter

mit Verwaltungs- oder kaufmännischer Grundausbildung und beruflicher Erfahrung. Befähigung zur Führung von Mitarbeitern, Organisationstalent und Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck.

1 Platzwart

mit abgeschlossener Berufslehre oder mehrjähriger praktischer Erfahrung in der Bau- oder Handwerkerbranche, Fahrzeugausweis Kategorie a.

Mehrere

vollamtliche Instruktoren

für die Aus- und Weiterbildung von zivilschutzpflichtigen Kadern usw.

mit abgeschlossener Lehre als Berufsmann oder mehrjähriger Erfahrung in verantwortlicher Stellung. Offiziere oder Unteroffiziere der Genie-, Luftschutz- oder Sanitätstruppe sowie Bewerber mit Instruktionserfahrung bringen vorteilhafte fachtechnische Voraussetzungen mit. Lehrbegabung unerlässlich.

Zu beachten: Es ist vorgesehen, einzelne Funktionen zusammenzulegen.

Wir bieten: Angenehmes Arbeitsklima, selbständiges Arbeiten. Dauerstelle mit Pensionskasse.

Interessenten richten ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das **Kantonale Personalamt, Murbacherstrasse 23, 6003 Luzern.**

Rheem Safim-Lagergestelle Typ P 50 für Zivilschutz-Anlagen

Rheem Safim-Lagergestelle Typ P 50, steckbar, erfüllen die speziellen Anforderungen, welche für diesen Zweck gestellt werden: sie sind schnell und einfach zu montieren, stabil, von hoher Tragfähigkeit und zudem preisgünstig.

Mit wenigen Handgriffen können diese Gestelle in Bettstellen umgewandelt werden.
Verlangen Sie bitte Prospekte mit Preislisten oder den Besuch eines unserer Fachberater!

Rheem Safim SA
Eichstrasse 29-31 Telefon 01 83 06 06
8152 Glattbrugg

MUNIZIPALGEMEINDE WEINFELDEN

Für unsere örtliche Zivilschutzorganisation suchen wir einen Verwaltungsangestellten als

Leiter der Zivilschutzstelle

Es erwartet Sie eine interessante und selbständige Arbeit mit entsprechender Besoldung und vorzüglichen Sozialleistungen.
Wenn Sie eine abgeschlossene Verwaltungslehre oder eine gleichwertige Ausbildung besitzen, über Organisationstalent verfügen und kontaktfreudig sind, dann melden Sie sich bitte schriftlich oder telefonisch bei der

Gemeindeverwaltung, 8570 Weinfelden, Tel. 072 5 07 31

Das Blut und seine Funktionen

Zur Blutspendeaktion des Schweizer Zivilschutzes
Siehe Aufruf Seite 94

Den Blutkreislauf müssen wir uns als ein Kanalsystem von annähernd 10 000 km vorstellen. Auf diesem transportieren unzählige Billionen von winzigen Frachtschiffen, die Blutkörperchen, ihre lebenswichtige Fracht zu den Geweben und Zellen unseres Körpers. Von der zentralen Pumpe des Kreislaufs, dem Herzen, gelangt das Blut durch die Schlagadern (Arterien) und durch immer kleinere Gefässe schliesslich in die Haargefässe. Somit werden Sauerstoff, Nährstoffe, Wasser, Hormone, Vitamine und Fermente zu den Verbrauchsorten befördert. Zugleich werden dort die im Gewebe entstandenen Abbaustoffe aufgenommen und gelangen durch immer grösser werdende Adern (Venen) zu den Ausscheidungsorganen, Lungen und Nieren.

Zum Luzerner Grossschutzraum für 20 000 Personen

Auf Ende des Jahres 1971 wurde beim Luzerner Sonnenberg-Tunnel die westliche Röhre auf ihren vollen Durchmesser ausgebohrt. Ein Ereignis, von dem kaum Notiz genommen wurde, und doch scheint mir dieser neueste Baufortschritt wichtig genug, um hier festgehalten zu werden. Einmal fertigerstellt, wird nämlich durch diesen Tunnel der gesamte Nord–Süd-Verkehr der N 2 rollen, und zugleich wird die Stadt Luzern über einen Grossschutzraum für 20 000 Personen verfügen. Die ganze Konzeption ist ein Beispiel zweckmässiger Zusammenarbeit von Nationalstrassenbau und Zivilschutz.

Nicht überall wurde bei Strassenprojekten der mögliche Bau von Tunnels miteinbezogen, weil man meistens die Kosten scheute und an deren Nützlichkeit für den Zivilschutz nicht dachte. Es ist aber unbestritten, dass gerade Tunnelbauten in Notzeiten gute Schutzdienste leisten. Man denke dabei an die Stränge der Londoner U-Bahn, welche im letzten Weltkrieg die Bevölkerung der Themsestadt vor den V-1- und V-2-Raketen wirksam schützten. Kürzlich wurde im Zuger Grossen Gemeinderat eine beachtenswerte Interpellation eingereicht, die unter anderem den Einbezug von Strassentunnels in das Schutzdispositiv für die Zivilbevölkernng zum Gegenstand hatte. Es ist unbegreiflich, dass bei Linienführungen von Strassen, insbesondere bei Umfahrungen von Ortschaften, immer wieder Diskussionen um Tunnelvarianten entstehen, wie beispielsweise in Schinznach-Bad oder Strengelbach. Die Mehrkosten der Untertagbauweise sollten im Hinblick auf den Ausbau unseres Zivilschutzes in Kauf genommen werden. Noch heute, nach drei Jahren, gilt dem Weitblick und dem Verständnis der Luzerner Stimmbürger, die den notwendigen Kredit bewilligten, unsere Anerkennung. Dazu hat das Zivilschutzamt der Leuchtenstadt viel beigetragen mit einer offenen und vorbildlichen Informationspolitik. Ja dieses Amt sucht sogar den Kontakt mit dem Bürger, wie wir aus seiner jüngsten Mitteilung entnehmen konnten und lädt zu persönlichen Gesprächen ein. Ich finde dieses Vorgehen deshalb sympathisch, weil es für eine offizielle Stelle leider nicht selbstverständlich ist!

Kein vernünftiger Mensch wird heute die Bestrebungen für einen wirksamen Zivilschutz in Frage stellen. Es gibt aber noch unzählige, die darin den verlängerten Arm der Armee sehen. Tatsache aber ist, dass diese Institution eine rein zivile ist und nur zum Schutze des Menschen in Notzeiten geschaffen wurde. Beim Betrachten der heutigen politischen Grosswetterkarte wird der konsequente Weiterausbau unseres Zivilschutzes das einzig Richtige ein. Er ist bei der Planung unserer Infrastruktur vermehrt zu berücksichtigen. Urs Allemann

(Aus «Vaterland», Luzern)

Stellengesuch

Restaurateur, zurzeit Pächter eines bekannten Speiserestaurants, gewesener Militär-Küchenchef mit zweijährigem Instruktionsdienst **sucht Stelle** in

Zivilschutz-Zentrum

oder ähnliches, **als Verwalter, Rechnungsführer, Instruktor oder Uebernahme der Verpflegungsküche.**

Offerten sind mit Vermerk «Stellengesuch» zu richten an:
Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern.